

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorhlagung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 282.

Freitag den 1. Dezember.

1899.

Für den Monat Dezember werden noch
Abonnements auf den

„**Merseburger Correspondent**“
zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenkommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der südafrikanische Krieg.

Lord Methuen hat auf seinem Marsch zum
Einfang von Kimberley den Modder River er-
reicht. Von hier aus ist Kimberley noch 43 Kilo-
meter entfernt. Da die Buren die Brücke über den
Modder River gleich bei Beginn des Krieges zerstört
hatten, mußte es hier zu einem Treffen kommen.
Nach einem Woffische Telegramm aus London vom
Mittwoch hat der Kampf am Modder River mit
einem Sieg der Engländer geendet. Das
Woffische Telegramm lautet:

Nach einem amtlichen Telegramm ließ Lord
Methuen mit der gesamten Burenmacht am
Modder River zusammen und schlug sie
gänzlich.

Eine Depesche des Generals Buller an
das Kriegsammt lautet: Lord Methuen berichtet in
einem Telegramm aus Modder River vom 28. d. M.,
daß seine Streitmacht an diesem Tage um 5 Uhr
früh vor den Stellungen des Feindes anlangte. Die
Buren waren am Modder River stark verschanzt und
hinter Vertheidigungswerken gedeckt. Da der Fluß
hoch ging, war es nicht möglich, ihre Stellung zu
umgehen. Der Kampf begann um 5 1/2 Uhr mit
dem Vorücken der Artillerie, der berittenen Infanterie
und Kavallerie; die Garde-Infanterie hand rechts, die
9. Brigade links von der feindlichen Stellung. Um
6 1/4 Uhr begann der allgemeine Angriff in zwei aus-
gezeichneten Formation mit Unterstützung der Artillerie.
Die gesamte Streitmacht der Buren in Stärke von
8000 Mann nahm an dem Gefecht mit 2 schweren
und 4 anderen Geschützen Theil. Der Kampf war
sehr erbittert und dauerte 10 Stunden. Die eng-
lischen Truppen kämpften ohne Wasser und ohne
Nahrung in der Sonnenhitze und zwangen den Feind,
eine Stellung anzugeben. General Carow gelang
es, eine kleine Abtheilung den Fluß überzuführen und
zu lassen. General Methuen spendet allen an dem Ge-
fecht beteiligten Truppen und namentlich der Artillerie
warmes Lob.

Das englische Kriegsammt veröffentlicht weiter
folgende Depesche aus Pretoria, den 27. d. M.:
General Dutoit berichtet: Die Engländer machten
Somabend früh einen Ausfall aus Kimberley und
gaben in der Dunkelheit Geschütz- und Gewehrfeuer
auf die Buren ab und zwar an der Stelle, wo 300
Mann des Kommandos von Bloemhof aufgestellt
waren. Dutoit, der 9 Meilen entfernt stand, eilte
mit 100 Mann dem Kommando zu Hilfe, 9 Buren
wurden getödtet, 17 verwundet, einige werden vermisst.
Die Engländer ließen einen Privatmann und einen
Sergeanten todt auf dem Kampfplatz zurück. Es
beißt, versuchten die Engländer, Kimberley auf der
Ostseite zu verlassen, um die von Belmont herandrän-
denden Truppen zu unterstützen.

Ueber das Gefecht bei Graßpan berichtet
noch eine ausführliche Mittheilung aus Dranie-
Riverstation. Ein zum Zweck einer Reconnoissance
ausgesandter Panzerzug stieß auf den Feind bei
Graßpan. Die Buren schoffen auf eine Parrotille
unter Lieutenant Lewis; dieser und ein Gemeiner
wurden getödtet. Die Division binairte bei Swin-
span. Bei Tagesanbruch führte sie die Koyes bei
Gushin. Zwei auf jeder Seite aufgestellte Batterien
bewachten sich vorrefflich. Die Buren hielten sich
harmädig in ihren Stellungen, aber die Marine-
brigade mit den Vorkämpfern, Northampton, Northumber-
land- und Lancashire-Truppen erstürmte die feindlichen

Stellungen und nahm trotz des auf sie gerichteten
vernehmlichen Feuers Kopfe auf Kopfe. Die Buren
bewerkstelligten ihren Rückzug. Die neunten Lanciers
suchten sie aufzufangen; es gelang ihnen auch, an
den Feind heranzukommen, aber das heftige Feuer
von einem Kopfe zwang sie zum Rückzug. Auch
Remington'sche Mänsler begegneten einem schrecklichen
Feuer, als sie sich auf den Feind stürzten. Die
Marinebrigade erlitt beim Erstürmen der letzten
Position schwere Verluste; Kapitän Ethelstone wurde
getödtet und Kapitän Protheroe verwundet und neun
Anderer wurden getödtet. Als die Buren sich schließ-
lich zurückzogen, wurden sie mit Granaten beschossen,
wobei sie schwer gelitten haben müssen. Dreißig ver-
wundete Feinde wurden hierher gebracht. Die briti-
schen Verluste sind nicht so schwer wie bei Belmont.
Unter den Burengesangenen sind Aberman, Zeppe
und Risik, die ein Kommando anführten. Des
Feindes Stärke wird auf 3000 Mann geschätzt. Die
Buren zogen sich in nördlicher Richtung zurück.

Die vom Kriegsschauplatz in Natal vor-
liegenden Meldungen bestätigen nur die Nachricht, daß
die Buren vom Mooi River und Gicourt nach
Norden zurückgegangen sind, doch scheinen die Eng-
länder noch nicht über Freere (19 Kilometer nördlich
von Gicourt und noch 16 Kilometer südlich von
Colenso) hinausgekommen zu sein. Bei Colenso wird
sich jedenfalls auch das Schicksal von Ladysmith en-
tscheiden, denn wenn es den englischen Truppen unter
Buller gelingt, den Uebergang über den Tagelafuß
zu erzwingen, kann die Garnison von Ladysmith
ihnen die Hand reichen. Nach dem „Standard“ hofft
die Front der englischen Truppen am Montag Morgen
Colenso zu erreichen. Ein mit Proviant beladener
Zug, welcher den vorrückenden Truppen folgte, fand
die Eisenbahn an sechs verschiedenen Stellen unter-
brochen. Zwei Bogen der Brücke bei Freere waren
ganz durch Dynamit zerstört und ein schwerer Brücken-
theil war 200 Meter weit weggeschleudert. Die
Zimmer und Bureau der Station Freere waren ge-
plündert. — Nach einer Meldung der „Daily Mail“
aus Freere sind 10 000 Mann englischer Truppen
mit zwei Batterien Artillerie von Moosflus und
Gicourt in Freere angekommen.

Aus dem Norden der Kapecolonie berichtet
ein amtliches Telegramm vom Mittwoch aus Kap-
stadt, daß General Gaicard am Dienstag Bushmans-
bloss mit einem Bataillon Infanterie und berittener
Infanterie besetzte. Die Hauptkräfte steht bei Putters
Kraal. Der Feind zog sich auf Molteno zurück. —
Molteno liegt nördlich von dem Stormberge und
südlich von Burgheerboep.

Der englische Transportdampfer „Ba-
varian“ ist am Dienstag mit den fremden Militär-
Attachees an Bord in Kapstadt eingetroffen. — Ein
gemischtes Regiment der Garde-Kavallerie ging
am Mittwoch zur Einschiffung nach Südafrika von
Windsor nach Southampton ab.

Die Verluste der Engländer betragen nach
den „Westminster Gazette“ bis jetzt 3000 Mann.
Im Ganzen sind augenblicklich 1810 Offiziere und
36 500 Mann in Südafrika eingetroffen. Die Zahl
der Aerzte und Krankenpfleger, welche sich augenblicklich
auf dem Kriegsschauplatz befinden, beläuft sich auf
3284 Mann.

Die gegenwärtigen Streitkräfte der
Buren werden in englischen Blätter wie folgt an-
gegeben: Nördlicher Kriegsschauplatz: 1000 Mann.
In Transvaal 2000 Mann. Westlicher Kriegsschauplatz:
25—30 000 Mann. Südlicher Kriegsschauplatz:
5000 Mann. Westlicher Kriegsschauplatz: 10 000
Mann. Im Ganzen 46—51 000 Gewehre, gegen
45 Feldgeschütze und gegen 20 Mörsergeschütze.

Briefliche Nachrichten vom Kriegs-
schauplatz laufen überaus spärlich ein. Vor
einigen Tagen sind aus Heidelberg in Transvaal
Nachrichten eingegangen vom 14. October, also un-
mittelbar nach dem Ausbruch des Krieges. Darin
finden sich zur Charakterisirung der Stimmung, mit
welcher die ausländischen Corps in den Krieg zogen,

folgende Mittheilungen: Auf einem der Wagen des
Eisenbahnzuges, der das Deutsche Corps nach
der Grenze von Natal brachte, prangten die Worte:
„Rache für Sam o a“ und auf einem Wagen des
französischen Corps war zu lesen: „Fashoda
is not forgotten“ (Fashoda ist nicht vergessen).

Ueber die Verluste des deutschen Frei-
corps wird in einem Brief aus Kapstadt an die
„Köln. Ztg.“ berichtet: Aus den hierher gelangten
Mittheilungen geht hervor, daß die „Schlacht“ von
Glandslaagte nicht ganz so siegreich für die
Engländer ausgefallen ist, wie beharrlich gemeldet
wurde, wie dies übrigens auch die ihr auf dem Rufe
gefolgte Klammung Dundee's und die Gefangenahme
von zwei Schwadronen Husaren gezeigt haben. Am
meisten haben auf der Burenseite das deutsche und
das holländische Corps gelitten. Von dem deutschen
Corps sollen an 40 gefallen darunter der Adjutant
des verwundeten und in Gefangenschaft gerathenen
Obersten Schiel, Graf Zeppelin und an 80 ver-
wundet worden sein. 40 getödteten in Gefangen-
schaft und sind nun mit 140 anderen Gefangenen
hier an Bord eines Kriegsschiffes untergebracht. Er-
freulich ist dabei nur, daß sich unsere Ambulante dem
Zeugnisse der englischen Soldaten nach mit außer-
ordentlicher Tapferkeit geschlagen haben. „Die Deut-
schen rücken bis auf 150 Schritt vor“, schreibt ein
Tommy Atkins — der Spitzname für den englischen
Infanteristen — „und riefen uns zu, doch heranzu-
kommen; sie wichen selbst in dem stärkeren Feuer
nicht zurück.“ Ähnliches wird von den deutschen
Artilleristen gemeldet.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich steht
die Einberufung einer Verständigungs-Con-
ferenz zwischen Deutschen und Tschechen im
Mittelpunkt des Interesses. Die Deutschen sind
bereit, sich an einer solchen Konferenz zu betheiligen,
falls diese Konferenz von tschechischer Seite an-
geregt und die tschechische Obrigkeit während der Verhand-
lungen eingestellt wird. Die Deutschen stellen ferner
die Bedingung, daß die Sprachfrage nicht für
Böhmen und Mähren allein, sondern durch Reichs-
gesetz geregelt wird. Der Tschechenklub hat er-
klärt, vor Bewilligung gewisser Forderungen, über
welche die Angaben noch schwanken, die Initiative
nicht ergreifen zu können. Infolge dessen sei der
Gedanke der Einberufung einer Konferenz durch eine
nicht dem Abgeordnetenhaus angehörige, außerhalb
der Parteien stehende Persönlichkeit aufgetaucht. Als
solche nennen die Wiener Blätter übereinstimmend den
ehemaligen Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz,
welcher bereits Dienstag vom Kaiser empfangen wurde,
um mit dem Mandat der Einleitung einer Ver-
ständigungs-Action betraut zu werden. Graf Casy-
hätte im Laufe des Tages zahlreiche Besprechungen
mit verschiedenen Parteiführern der Rechten und Linken.
— Im österreichischen Abgeordnetenhaus
kam es am Dienstag bei der Fortsetzung der Be-
rathung über die Ausgleichsvorlagen zu einem
stürmischen Zwischenfall. Nachdem Dürf sich für eine
Personalunion mit Ungarn und für den Anschluß
Oesterreichs an Deutschland ausgesprochen
hätte, erklärte der Tscheche Horik, das offizielle
Deutschland wolle von der Angliederung einzelner
Theile Oesterreichs an Deutschland nichts wissen.
Der Tscheche Brzeznowski erhob ehrenrührige
Beschuldigungen gegen den Sozialdemokraten Cinger.
Cinger verwarf sie sich dagegen, worauf Brzeznowski
aus einer Broschüre nochmals dieselben Beschuldigungen
vorbrachte. (Großer Lärm. Klänge bei den Sozial-
demokraten: „Schamloses Subject! Niederrüchiger
elender Lügner! Schuftiger Keck!“) Unter an-
haltendem Lärm verlangte Brzeznowski wegen dieser
Rufe die Einsetzung eines Mißbilligungsausschusses.
Der Präsident erklärte, er werde das Erforderliche
veranlassen. (Der Lärm dauert fort.) Die Sitzung
endete mit der Ueberweisung der Ausgleichsvorlagen.

an einen Ausschuss. Am Mittwoch wurde der Missbilligungsausschuss gewählt. Namens desselben beantragte der Referent Herbst, daß kein Abg. Gering wegen hochgradiger Erregung von einer Missbilligung abgesehen werde, obwohl der Ausschuss einmütig die Ueberzeugung hat, daß Bezzenobski keine Lüge vorgebracht hat; dagegen möge über Berner und Josef Steiner die Missbilligung ausgesprochen werden.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer bewilligte am Dienstag auf Wunsch des Ministers des Auswärtigen, Delcasse, die von der Commission getrichenen 800 000 Franc. als Zuschuß für die französischen Niederlassungen im Orient. Delcasse betonte, wie wichtig es sei, das französische Protectorat über die Christen in China aufrecht zu erhalten. — Im Pariser Complot-Prozess wurde am Dienstag über die Komödie im Fort Chabrol verhandelt, ohne daß dabei etwas wesentlich Neues zu Tage kam.

Türkei. Der Sultan hat wieder Geld nötig. Nach einer offiziellen Meldung aus Konstantinopel verhandelt die Pforte infolge dringenden Geldbedarfs zum Zwecke der Auszahlung der Gehalte zum Ramadan mit der Ottomankanzlei wegen der Aufnahme eines garantierten Vorschusses von 300 000 bis 700 000 Pfund. — Die Verhandlungen zwischen Serbien und der Türkei betreffend die Sicherung der serbisch-türkischen Grenze haben nach einer Belgrader Mitteilung der „Post. Correspondenz“ zu einem Uebereinkommen geführt, dessen Hauptpunkte eine beständige Ueberwachung der Grenzlinien durch gemischte Patrouillen sowie Ausbuddung der Wäldungen in den Grenzmarken bilden. Serbischerseits ist damit bereits begonnen worden.

Ägypten. Im Sudan drohen auch nach der Vernichtung des Khalifen den Engländern noch Gefahren vom Negus von Abyssinien, Menelik. Menelik hat ein Heer von 40 000 Mann nach Bormueda beordert und ist am 12. October selbst dahin aufgebrochen, begleitet von den europäischen Vertretern an seinem Hofe mit Ausnahme des englischen, der sich zur Zeit auf der Rückreise nach Schoa befindet. Nach russischen Quellen ist Meneliks Ziel Adua, da die Tigrener ihrem neuen Herrn Ras Makonnen nach wie vor enge Schwierigkeiten bereiten. Dafür, daß der Negus Negest gegen die Italiener etwas in Schilde führe (gewaltsame Grenzregulierung), liegen durchaus keine Anhaltspunkte vor. Wahrscheinlicher lautet die russische Nachricht, daß er es auf die zum ägyptischen Sudan gerechneten Landschaften Ghabref und Galabat abgesehen habe. Ueberhaupt ist die ganze Grenze vom Norden Ghabref bis zum Albert Nyanza zwischen England, Ägypten und Abyssinien noch heute streitig. Angesichts dieses Vorgehens des Negus ist in England plötzlich die Meinung erwacht, die Regulierung der Grenze zwischen dem Sudan und der erythrischen Colonie festzusetzen. Zu diesem Behuf pflogten der britische Vorkonsul Curry und der Legationssecretär in Kairo Kennel Nodd seit einigen Tagen in Rom Unterhandlungen mit dem italienischen Minister des Auswärtigen. Wie vom Montag aus Rom berichtet wird, wurde über die Grenzfestsetzung zwischen der erythrischen Colonie und dem Sudan im Prinzip vollkommene Einigung erzielt, und es bleiben nur noch einige Einzelheiten zu erledigen, über die sich Martini keine Aeußerung bis nach seiner Rückkehr in die Colonie vorbehält.

Deutschland.

Berlin, 30. Nov. Das Kaiserpaar traf am Dienstag Nachmittag gegen 2 Uhr zur Rückreise nach Deutschland in Vort Victoria ein und begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“. Ihre beiden Söhne kamen mit einem späteren Zuge an. Das amtliche Blatt der großbritannischen Regierung macht bekannt, daß Kaiser Wilhelm zum Ehrenritter des Großkreuzes des Victoriaordens ernannt worden ist. Am Mittwoch früh 8 Uhr verließ das Kaiserpaar die Rhebe von Sternberg, bis auf 20 Meilen in See auf jeder Seite der „Hohenzollern“ geleitet von vier britischen Torpedobootführern. Als die „Hohenzollern“ den Medway hinauftrieb, präsentirten die Ehrenwachen der Schiffe das Gewehr. Von dem Flaggschiff „Sanspareil“ und den Kreuzern des zum besonderen Dienst bestellten Geschwaders wurde der Königs salut abgefeuert. Die Umfassungsmauer der Werft und der Landungsplatz waren mit Matrosen und Marinejünglingen besetzt. Das Musikcorps auf dem „Sanspareil“ spielte die deutsche Hymne, worauf das Musikcorps auf der „Hohenzollern“ die englische Hymne antwortete. Die „Hohenzollern“ kam gestern auf der Wlissingen Rhebe um 2 1/2 Uhr nachmittags an, während der Salut von 33 Schüssen abgefeuert wurde. Bald darauf trafen die Königin und die Königin-Mutter der Niederlande zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin ein. Die Begrüßung war sehr herzlich. Zum Empfang waren noch erschienen der niederländische Minister des Aeußeren de Beaufort, der deutsche Gesandte Freiherr von

den Brinken, der deutsche Militär-Attache Oberstleutnant v. Ulfro und der deutsche Consul in Wlissingen Gruber, dessen Tochter der Kaiserin ein Blumenbouquet überreichte. Nach der Landung bot der Kaiser der Königin der Niederlande den Arm und man begab sich hierauf nach dem Königspavillon, wo der Thee eingenommen wurde. Um 5 Uhr verließen die Majestäten den Pavillon. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Beim Abschied küßte der Kaiser die Königin-Mutter auf beide Wangen, der Königin Wilhelmine beide Hände. Nachdem das Kaiserpaar den Wagen bestiegen, unterhielt sich Königin Wilhelmine noch längere Zeit mit dem Kaiser, die Königin-Mutter mit der Kaiserin. Um 5 Uhr fuhr der kaiserliche Zug unter Salutsschüssen und Hochrufen ab.

— Als eine Sympathie Kundgebung Kaiser Wilhelms für die englischen Truppen in Südafrika wird in England allgemein eine Spende aufgefaßt werden, die der Kaiser am Dienstag vor seinem Abschied aus England gestiftet hat. Bei der Abreise von Port Victoria übermittelte Kaiser Wilhelm dem Obersten seiner Royal Dragoons, denen er vor einigen Wochen bereits den Wunsch ausgesprochen hatte, daß sie aus Südafrika gefund zurückkehren möchten, 300 Pfund Sterling für die Frauen und Kinder der Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments. Nachdem der Kaiser im Jahre 1896 das bekannte Telegramm an den Präsidenten Krüger abgefaßt hatte, wurde bekannt, daß das Offiziercorps der „Royal Dragoons“ das Bild des Kaisers im Offiziercasino besudelt hatte. Bisher war diese Nachricht fast vier Jahre lang unwiderprochen geblieben. Jetzt berichtet plötzlich die „Post“ aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß sich auch nicht das Geringste damals ereignet habe, was Anlaß zu derartigen Gerüchten hätte geben können. — Wenn die „Post“ vor 3 1/2 Jahren diese Nachricht aus ihrer „zuverlässigsten Quelle“ erfahren hätte, so würde sie glaubwürdiger erschienen sein.

— Der Reichskanzler hatte am Mittwoch Abend zu Ehren des französischen Staatsrats und Generaldirectors der indirecten Steuern, Delatour, und des Directors im französischen Handelsministerium, Chanzye, ein Diner veranstaltet, zu dem auch der französische Vorkonsul und die Minister eingeladen waren.

— (Ein neuer Deutschfreund.) Herr Chambers, der als Oberichter von Samoa keine schöne Rolle gespielt hat, ist über Nacht zu einem Deutschfreund geworden. Die Vereinbarung bezüglich Samoas entzückt ihn. Zunächst preist er die Vereinigten Staaten glänzend, daß sie den Hafen von Pago-Pago erhalten hätten, denn dieser Hafen sei der beste im ganzen südtlichen Pacific-Ocean und zur Entwicklung des amerikanischen Handels mit Australien und Sidarifa unersetzbar. Dann aber schwärmt er in einem, durch die amerikanische Presse gehenden Interview folgenmaßen: „Die Alles überschattende Bedeutung der freundschaftlichen Verständigung der Samoawirren liegt darin, daß Deutschland, England und die Vereinigten Staaten sich entschlossen haben, die Entwicklung des Welt Handels und die Erhaltung des Friedens gemeinschaftlich in die Hand zu nehmen. Diese drei großen Mächte haben begriffen, daß sie einander nöthig haben. Sie werden sich nicht mehr einander bekämpfen, und keine andere Macht oder Vereinigung von Mächten wird es wagen, eine von ihnen zu bekämpfen. Englands Aufrichtigkeit ist bewiesen und die Aufrichtigkeit Deutschlands kann nicht bezweifelt werden. Aus der Vereinigung der drei Mächte muß ein politisches Millennium entstehen, wie es vollendet nicht gedacht werden kann. Der dreifache Freundschaftsbund ist fest begründet. Jede der drei Mächte wird daraus ungeheuren Vortheil ziehen und die Civilisation der ganzen Welt ist gesichert.“

— Ueber die ländlichen Steuerverhältnisse (hättnisse) Bommerns in Bezug auf Groß- und Kleingrundbesitz, schreibt man der „L. C.“: „Unsere Ortsgemeinschaft besteht aus Rittergut und Landgemeinde. Nach dem mir vorliegenden pommerischen Güter-Abrechenbuch vom Mai 1892 umfaßt das Rittergut 349 Hektar Acker incl. Gärten, 169 Hektar Wiesen, 80 Hektar Weiden, 327 Hektar Holzungen, in Summa 925 Hektar, und ist der Grundsteuer-Reinertrag mit 3522 Mk. angegeben. Der Viehstand ist mit 49 Pferden, 137 Haupt Rindvieh, davon 86 Kühen und 206 Schweinen verzeichnet. Ferner hat das Rittergut eine Stärkefabrik, eine Glasfabrik und eine Schneidemühle, für deren Betrieb das Heizungsmaterial aus dem ortschließlichen Torfmoor des Ritterguts gewonnen wird. Wie an vielen anderen Orten, sind auch unserer Landgemeinde 3 J. die minderwerthigen Ländereien zugeeignet worden, welche incl. Gärten, Hofraum, Wiesen, Weiden u. s. w. 153 Hektar betragen. Nach den Steuerlisten zählt das Rittergut von 6500 bis 7000 Mark Einkommen den jährlichen Steuerfuß von 176 Mark, während wir von unserer sechs mal kleineren Grundbesitz

60 Mark Einkommensteuer, also ein Drittel so viel als das Rittergut von Landwirthschaft und Nebengewerben, ausbringen müssen. Hierzu kommen noch die beträchtlichen Schul- und Ortscommunalabgaben der Landgemeinde, von welchen das Rittergut befreit bleibt.“ Commentar überflüssig!

— Die neuen sozialdemokratischen Anträge im Reichstage, betr. die Errichtung eines Reichsarbeitsamts zur Beaufichtigung von Arbeitsämtern, Arbeitskammern und Einigungsämtern, bezeichnet die „Post“, obwohl sie selbst zugestehen muß, daß „dem unbefangenen Beobachter es aus dem ersten Blick scheint, als sei die Sozialdemokratie ungenügend bescheiden und gemäßig, weil sie anscheinend sowohl die Rechte der Arbeitgeber wie die der Arbeitnehmer gleichmäßig berücksichtigt“, als einen Schritt vorwärts auf dem Wege zum Zukunftsstaat. „Die Sozialdemokratie scheint ernstlich daran gehen zu wollen, allmählich auf dem Wege der Gesetzgebung einen Anfang mit der Einführung des Zukunftsstaates zu machen.“ Daß die Anträge in ihrem wesentlichen Kern sich mit den früheren Anträgen des Centrums und der Abgg. Nolcke-Pachnacke decken, ist zwar auch der „Post“ nicht unbekannt; um so aberner ist aber die verteilte Insinuation, als ob die auf dem Boden dieser letzteren Anträge stehende Majorität des Reichstags damit der Sozialdemokratie „unbewußter Weise“ Schrittmacherdienste leistete. Die Schrittmacherpresse möchte freilich am liebsten auch mit den bisherigen bescheidenen Ver suchen einer Sozialreform aufzuräumen und mit einem neuen Sozialistengesetz oder Wahlrechtverfälschung die Sozialdemokraten „austrotten“.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 29. November.) Reichstag begann heute um fast deren hinter die Beratungen an seinem ersten Sitzungstage nach der Vertagung. Die Tagesordnung bildeten die beiden gleichlautenden Anträge der sozialdemokratischen und der freisinnigen Volkspartei, welche die Vorlegung eines Reichs-Berggesetzes verlangen. Am Tische des Bundesrats folgte nur der Staatssecretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding den begründeten Ausführungen des sozialdemokratischen Redners Abg. Sachje, demnach allen Richtungen eine Schilderung der Arbeitsverhältnisse der Bergarbeiter gab, der Gefahren des Bergbaues, der durch Un- und Tagelohn verlängerten Arbeitszeiten, der geringen Controle, der beschwerlichen und unbedachtigen Zustellungen, denen die Bergarbeiter unterliegen, der hohen Veranlassungs- und Steuerabgaben in diesem Berufe u. s. w.; Redner schilderte die mangelhafte Aus- bezw. Durchführung der Schutzvorschriften und Vorkaufs-Einrichtungen, die ungenügende Beaufichtigung. Gebe es doch Leute, die 20 bis 30 Jahre in einem Bergwerk arbeiten und noch nie einen Inspector gesehen hätten. Ein Viertel nach vier Uhr endigte Abg. Sachje seine neugezürte Rede: Dann ergründete Abg. Bedj-Koburg jenseits der freisinnigen Volkspartei den gleichen Antrag. Namens der Nationalliberalen erklärte Abg. Hild die Bereitwilligkeit, an einem Reichs-Berggesetz mitzuwirken, und wies die Angriffe des Abg. Sachje auf die Bergwerksbesitzer zurück. Abg. Hily (C.) erklärte, seine Partei halte ein einheitliches Berggesetz ebenfalls für wünschenswert. Damit schloß die Erwörterung. Donnerstag wird die Beratung der Gernerberndungs-Novelle fortgesetzt.

Volkswirthschaftliches.

Die preussische Ansiedelungscommission hat im laufenden Jahr nach dem „Post“-Zagebl. 75 358 Morgen angekauft. Bis zum nächsten Frühjahr sollen auf 25 Gütern mit 71 000 Morgen Areal etwa 1000 Ansiedlerstellen gebildet werden. 15 Güter davon sind in der Provinz Posen, 10 in Westpreußen gelegen. Durchschnittlich werden zu jeder Parzelle 68 Morgen Land gegeben.

Kohlenmangel ist infolge ausgedehnter Streiks in Rußland eingetreten. Die polnische Wochenchrift „Krai“ meldet, der russische Finanzminister habe die zollfreie Einfuhr von 125 Millionen Rubl Steinkohle wegen Kohlenmangels im Warschauer Industriebezirk gestattet.

Im Interesse seiner Kaffee-Ausfuhr hat, wie dem „Neuerischen Bureau“ aus Rio de Janeiro berichtet wird, Brasilien an Frankreich, Italien und Spanien die Verwertung ergeben lassen, es werde von jetzt ab Differenzial-Zölle gegen übermäßige Kaffeezölle zur Anwendung bringen.

Reclamethell.

Zum Wettlauf zwischen Kaffee und Cacao.

ist ein sehr gefährlicher Concurrent hinzugekommen. Die alte Zante Kaffee, welche bekanntlich Jedermanns Nerven in merkwürdige Erregung versetzt und von Jermans deshalb stark verpönt ist, konnte schon lange nicht mehr recht mitkommen, auch der Cacao hat sich als ein eifriger Bekämpfer erwiesen, der das Publikum durch Annoncen aller Art und seine theuren Preise zu belästigen sucht. Zwischen führt sich Gaudens Kaffee, Cacao nur geht in kleinen Cartons mit 27 Wäpfeln 40-50 Tafeln für Mk. 1.—) ohne jede merkwürdige Reclame aus; von selbst in abernauenden von Familien ein, denn er ist wohl-schmeckend, leicht bekömmlich und deshalb für Kinder und Erwachsene, insbesondere auch Magenleiden ein sehr geeignetes, kräftigendes Getränk.

A n z e i g e n .

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

D a n k .

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theueren Töchterleins können wir nicht unterlassen, allen Denjenigen, welche ihm während seiner Krankheit und beim Begräbniß ihre Liebe und Theilnahme bezeugten und keinen Satz mit Kränzen und Blumen schmückten, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Merseburg, den 30. November 1899.
August Lindner
im Namen der Hinterbliebenen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Vom 28. November ab ist der Sprachverkehr zwischen Merseburg, einseitig und beidseitig andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Min. beträgt 25 Pf.

Merseburg, 28. November 1899.
Kaiserliches Postamt.
Lattermann.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Mittelrheins ist für die Gemeindegrenzen und Gutsbesitz Klauensicht bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
2. die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Flehen außerhalb der Feldmarksgrenzen wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsstrafgesetzbuchs vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 25. November 1899.
Der Königliche Landrath,
Graf v. Baulhornville.

In der am 20. d. M. von der 3. Abtheilung zur Ergänzung für die aus ihr Ende d. S. ausstehenden drei Mitglieder vorgewählten Stadtverordnetenwahl, bei der 818 stimmfähige Bürger gewählt haben, haben mehr als die Hälfte der Stimmen erhalten, sind also gewählt worden die Herren:

Hohgerbermeister Barth und

Lehrer Orempler.

Nächst den Gewählten haben die meisten Stimmen erhalten die Herren:

Bäckermeister Gehne und

Eisenhändler Meister.

Zwischen denen es nunmehr zu einer Stichwahl zu kommen hat.

Diese Wahl findet

Mittwoch den 6. Dezember c.,
von vorm. 9 Uhr bis mittags 1 Uhr,
im kleinen Saale des Restaurants „König“ statt.

Die Wähler der dritten Wahlstellung werden eingeladen zur angegebenen Zeit in dem vorgenannten Local sich pünktlich einzufinden.

Der Wahl-Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Sonabend d. 2. Dez. 1899,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im „Schützenhause“ hier:
1 Panel-Sopha, 1 gr. Spiegel, 1 Vertikow, 1 Stegtisch, 7 Rohrstühle, 1 Bücherregal mit 17 Bände Brockhaus Lexikon u. 30 Bände Göthes Werke, 48 Fl. diverse Liköre u. Cognac, 24 Fl. Weisswein, 14 Fl. Sekt, sowie eine grosse Partie div. gutes Porzellan, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bilder und vieles dergl. m.

Höfentlich mittheilend gegen Barzahlung verweigern.

Das Porzellan u. kommt voraussichtlich bestimmt zum Verkauf.

Merseburg, den 30. Nov. 1899.

Kettenheil, Gerichtsvollzieher fr. U.

Gerstenstroh

hat zu verkaufen

G. Wandrich, große Sülzstraße 6.

Ein Schlachteschwein

zu verkaufen

Leipziger Str. 76.

Ein Paar große Säuerfische

zu verkaufen

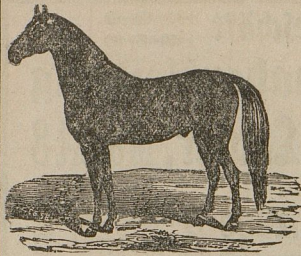
Oberbreitestraße 14.

Ein Paar Säuerfische

und eine gute Weimereibühre

zu verkaufen

H. Ritterstraße 16.



Bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl.

Canarienvogel
mit schönem Gesang und Klingenrollen hat wieder abgegeben
Reinh. Schmidt, Sand 9.

Cafel-Waage
Eine gebrauchte
sorgt zu kaufen gesucht. Neumarkt 48.

2000 Mark
auf gute Hypothek sofort oder 1. Januar 1900 gesucht. Offerten unter L 436 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mark 4500 zu 5 %
als 2. Hypothek auf vollverm. Wohnhaus hinter 14 400 M. Sparfahrgeld der sofort gesucht. Feuerversicherung Mt. 28 840. Nur Selbstverleiher wollen sich melden unter X an die Exped. d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör.
Sälzische Straße 10/11.

Die Barriere-Wohnung im Hause Wehseleer Straße 5 ist zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Näheres Markt 31 im Comptoir.

Ein Logis
für eine einzelne Person, sofort oder später zu beziehen
Oberbreitestraße 14.

Gut möblirtes Zimmer,
part. und separat gelegen, ist zu vermieten
Säuerstraße 1b.

Einfach möblirte Stube,
sowie Schlafstelle zu vermieten
Windberg Nr. 9.

Himbeer-Marmelade
empfiehlt Franz Vogel,
Rohmarkt 9.

Empfehle meinen werthen Kunden von jetzt ab täglich frisch geschlachtete

Gänse, Enten, Suppenhühner u. Tauben;
Gänse, auch geschlachtet und bratfertig und Gänsebraten.
Frau Bertha Böhme, Windberg 3.

Schweineschmalz
garantirt rein, à Pfd. 40 Pf.
Paul Göhlisch, Neumarkt.

Hochfeinen Sauerkohl
2 Pfd. 15 Pfg.
empfiehlt A. Spellers Nachf.,
Jnh. E. Weise, Brühl.

Zu jeder chirurg. und ärztl. Hülfleistung ist gern bereit G. Schier, vord. Heilanstalt.

Empfehle bis auf Weiteres:
Schweinefleisch,
a Pfd. 55 Pf.,
Roth- und Leberwurst,
a Pfd. 60 Pf.,
Schmeer
u. fettes Schweinefleisch
a Pfd. 60 Pf.
Max Schröder,
Friedrichstraße 12.

Ofenräumen
sind angenommen
Brühl 13.

Von Freitag den 1. Dezember ab stehen in sehr großer Auswahl 4- u. 5 jährige

Arbeitspferde

bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl.

Christbaum-Confect
delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 M. Nachnahme versendet
Confect-Verandhaus Emil Wiese,
Dresden 16, Holbeinstraße Nr. 476.
Wiederverleiher sehr empfohlen.

Pariser Kopfsalat und Radis, ital. Prünellen, Aprikosen, Katharin-Plausen, Apfelsücker, Preiselbeeren, Pfeffer- und Senfsauren
empfiehlt C. L. Zimmermann.

Früh eingetroffen:
starke Hasen, wilde Kaninchen, la. frisches Rehwild, feinste hiesige Fett- u. Bratgänse,
Rügenw. Gänsebrüste, do. Gänsepökelfleisch, garant. rein. Gänsefett
empfiehlt E. Wolff, Rohmarkt.

Merseburger Landwehr-Berein.
Sonnabend den 2. Dezember findet im Gasthof „Zur goldenen Angel“
Monatsversammlung
statt und werden die Kameraden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Das Directorium.

General-Versammlung der Orts-Krankenkasse des Maurer-Gewerks zu Merseburg.
Mittwoch den 6. Dezember, abends 8 Uhr, „Zur guten Quelle“.

Tagesordnung:
Bescheid betr. Aenderung der Statuten. Neuwahl-Baßl. Verlesendens. Der Vorstand.

Hubold's Restauration.
Sente
Schlachtfest.
Sente
Schlachtfest.
F. Dahn.

Restaurant Parkbad.
Zu meinem nächsten Sonnabend den 2. d. M. stattfinden
Ginzugs-Schmans
erlaube mir ergebenst einzuladen.
Otto Obenauf.

Menzel's Restauration.
Sonnabend
Schlachtfest.

Freitag den 1. Dezember, abends 7 Uhr,
2. Künstlerconcert

im Rgl. Schlossgartenpavillon, ausgeführt von den Mitgliedern der Königl. Kapelle in Berlin Herren Brill (Fagott), Wandrusch (Sopran), Schubert (Clarinet), Wittmann (Sopran), Guetter (Fagott), in Verbindung mit dem Claviervirtuosen Herrn Ferrer und unter Mitwirkung der Sopranistin Fräulein Jise Delius.

Zur Aufführung kommt Sextett von Thulke, Quintett von Beethoven, Quartett von Mozart, Caprice von Saint-Saens, Lieber von Schumann, Madrigel, Franz, Schop.

Abonnementsarten für die letzten drei Concerte nummerirt a 6 M., nicht nummerirt a 2,25 M., Eintrittsarten zum zweiten Concert nummerirt a 3 M., nicht nummerirt a 1,50 M. in der Stollberg'schen Buchhandlung!

Den Concertstügel stellt Herr Postreferent Weißbrod in Eisenberg.

Kaiser Wilhelmshalle. Welt-Panorama.
Eine herrliche Wanderung durch Wien. Fahrt mit der Semmeringbahn und Baden bei Wien.

Cavallerie-Berein zu Merseburg.
Sonnabend Abend den 2. Dezember, von 8 1/2 Uhr ab, findet im Vereinslocal „Augarten“
Monats-Versammlung
statt und werden die Kameraden gebeten, sich zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Apfelmäuser.
Morgen
Schlachtfest.
Pa. hausschlachtene Wurst.

Schkopau.
Sonntag den 3. und Montag den 4. Dez. ladet
zur Kirnmeß
freundlichst ein
Wm. Große.

Ordentliche Frauen oder Mädchen
für Arbeit in eventl. auch außer der Fabrik suchen sofort
F. E. Wirth & Sohn.
Eine Frau zum
Balkwaaretragen
gesucht
Gotthardtstraße 26.

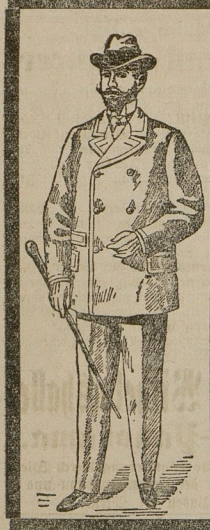
Anständiges Fräulein
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Wittmer mit Kindern bedorugt. Bitte Adressen N J postlagernd Merseburg zu senden.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
sofort oder 1. Januar 1900 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lehrling
für ein feines Barbier- u. Feilwerkgeschäft sofort oder Oftern nächstes Jahr gesucht.
Franz Ventlin, Wehenfels a. S.

Gesucht
in Merseburg zum 1. 1. 1900 für eine Dame der guten Gesellschaft (junge Frau) in guter Familie oder bei alleinstehender Dame 1—2 möblirte Stuben mit Pension und Familienanschluss. Offerten mit Preisangabe unter K W 22 an die Exped. d. Bl.

Alle Diejenigen, welche der am 20. October 1899 verstorbenen Wittwe Friederike Lauer geb. Ludwig zu Schandorf noch etwas schulden, oder denen noch eine Forderung zusteht, fordere ich Namens der Bauer schon Erben hierdurch auf, bis zum 15. Dezember 1899 an mich Zahlung zu leisten bezw. ihre Ansprüche unter Angabe der Beweismittel geltend zu machen.
Händorf.
Rechtsanwalt und Notar in Merseburg,
Dem Königl. Eisenbahn-Bauweiser, Herrn Karl Schramm, zu seinem 25 jährigen Amtsjubiläum ein 3 fach donnerndes Hoch, daß der ganze Güterboden wackelt.
Mehrere Freunde!



Spezial-Geschäft

für Herren- u. Knabenkleidung

Merseburg Heinrich Sagler, Markt 8

Große Auswahl

fertiger Anzüge
 aller Größen, nur moderne Stoffe
 und Farben, von den einfachsten
 bis feinsten.

**Moderne
 Jacon.**

**Beste
 Näharbeit.**

**Fließlede
 gratis.**

**Anfertigung
 nach Maß.**

**Garantirt
 guter Sitz.**

**Auf Wunsch
 Muster.**

**Winter-Paletots,
 Mäntel, Joppen,
 reichhaltige Auswahl, in allen
 Größen und Farben.**

**Arbeits-
 Garderoben.**

Feste niedrigste Preise.



**Empfehlen
 geräucherten Speck,
 Roth- u. Leberwurst**
 à Pfd. 60 Pf., bei Abnahme von 6 Pfd. 3 Mk.
Karl Kellermann,
 Götzartsstraße,
Louis Kellermann,
 Neumarkt.

**Freich geschlossene
 Hasen**
 verkauft Freitag den 1. Dezember
Franz Hippe, Bahnhöfstr. 5.

Zahnschmerz
 hohler Zähne besorgt sicher sofort
„Kropp's Zahnwatte“ (20% Car-
 varolwatte) à Fl. 50 Pf. nur echt
Drogerie Paul Berger.
 Meinen in- und ausländischen Kunden
 zum bevorstehenden Weihnachtsfeste liefere
 ich nur gute kräftige

Nordhefe
 und verkaufe bei den billigen Getreide-
 preisen das Pfund zu 60 Pf., im
 Ganzen noch billiger.

Fran Mylius,
 vormals: Wädemüller Schuharts,
Deigruhe 1
 im großen Heien-Gelände.

**Gutkochende
 Hülsen-Früchte,**
 als:
 extra große Pansen,
 mittelgroße Pansen,
 weiße Bohnen,
 grüne-Erbisen,
 geschälte Victoria-Erbisen
 empfiehlt billigst
R. Bergmann, Markt 30.

Hängelampen!

Um Raum für andere Artikel zu bekommen verkaufe
 einen
großen Posten Hängelampen
 (diesjährige Muster) zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Jede Lampe unter Garantie für gutes
 Brennen.
August Perl,
 Gutenbergplan 2.

Handarbeiten.

Größte Auswahl in angefangenen und fertigen Sachen.
 Muster und Material zur Selbstanfertigung. (69492)
 Reizende Neuheiten in Kinderarbeiten. Neesse Preis.
Leipziger Str. 26. Theod. Lühr Nachf., Halle a. S.

Anfertigung von Weihnachtsgeschenken u.,
 Kragen-, Manschetten- und Handschuhkasten, sowie
 Fertigmachen von Stickereien, Brandmalereien u. s. w.
Großartige Gelegenheitsgeschenke in Luxuskartons.
Etuis für alle Zwecke
 empfiehlt
 die Luxus-Cartonagen-Etuis-Fabrik
von Carl Reine, Johannisstr. 16.

**Herren- u. Knaben-Anzüge,
 Paletot, Joppen u. Mäntel,**
 werden nach Maß angefertigt. Guter Sitz,
 solide Arbeit.
A. Thomas, Hälterstr. 12 a. p.
 NB. Gekaufte Stoffe werden
 bereitwillig verarbeitet.

Auffallend schön
 hart und blendend weiß wird der Leint.
 Sommerprossen verschwinden, wie allgemein
 bekannt, durch den Gebrauch der allein wärdigen
Lilienmilch-Seife
 Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz
 von Bergmann & Cie. Berlin v. Frkt. a. M.
 Stücklich pr. Stck. 50 Pf. bei
 Apotheker J. Curthe.

Schuhwaaren

kauft man wie bekannt am billigsten in der
Schuhbesohlung-Anstalt von
E. Mende, Hofmarkt 10.

**Ansichts-
 Postkarten mit Loos
 der Weimar-Lotterie**
 (Gesetzlich geschützt D. E. G. M. No. 37298)
Hauptgewinn
 50000 Mk.,
 Hauptziehung vom 7.-13. Dez. d. J.
 Zur Verloosung kommen
 8000 Gewinne i. W. v. 150 000 M.
 und zwar:

1 Gew. i. W. v. 50 000 Mk.	= 50 000 Mk.
1 „ „ „ 10 000 „	= 10 000 „
1 „ „ „ 5 000 „	= 5 000 „
1 „ „ „ 2 000 „	= 2 000 „
1 „ „ „ 1 000 „	= 1 000 „
2 „ „ „ 500 „	= 1 000 „
5 „ „ „ 300 „	= 1 500 „
5 „ „ „ 200 „	= 1 000 „
10 „ „ „ 100 „	= 1 000 „
20 „ „ „ 50 „	= 1 000 „
200 „ „ „ 20 „	= 4 000 „
2 000 „ „ „ 10 „	= 20 000 „
5 000 „ „ „ 5 „	= 25 000 „
753 „ im Gesamtverwech	= 27 500 „

Ansichtspostkarten mit Loos in schönster
 Ausführung versendet das Stück
 für 1 Mk. (auf 10 Stück
 ein Freiloose)
 (Porto und Gewinnliste 20 Pfennige).
Der Vorstand d. ständ. Ausstellung
 sowie
Th. Lütznath & Co., Erfurt,
 Bahnhofstrasse 28

Freitag früh empfiehlt
Kaldaunen
Rob. Reichhardt.

**Mein
 Weihnachts-
 Ausverkauf**

bietet günstige Gelegenheit
**Kleiderstoffe, Jupons,
 Jaquettes, Kragen, Schürzen
 und Reste**
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen einzukaufen.
Otto Franke, Merseburg
 Burgstr. 8.

Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

(Zur Flottenfrage.) Als ein gefährliches Unternehmen bezeichnen selbst die nationalliberale „Nationalzeitung“ unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Reichstagsauflösung wegen der Flottenfrage. Die Frage, was nach einem Scheitern des Unternehmens zu geschehen hätte, eröffne die ernstesten Perspektiven. Man höre jetzt viel von der Gefährlichkeit des Centrums; aber in diesem Augenblick sei der Agrarkonservatismus ungleich gefährlicher als das Centrum. „Die wichtigste Aufgabe der Tagespolitik scheint uns gegenwärtig eine Verständigung zwischen den gemäßigten Liberalen — zu denen wir ebenso die Freimüthigen Vereinigung, wie die Nationalliberalen rechnen — mit dem Centrum im Reichstag über die Verstärkung der Flotte, soweit dieser für die nächsten Jahre das Flottengesetz von 1898 als Hindernis entgegensteht.“

(Colonialpolitik.) Infolge der großen Dürre herrscht im Innern der Provinz Schantung große Noth und unglückliches Elend. Die Feldfrüchte sind verrotten, die Vorräthe sind aufgebraucht. Man fürchtet, daß die fürchterliche Hungersnoth, wie sie Schantung 1866 und 1867 heimsuchte, auch in diesem Jahre über die armen Bewohner hereinbrechen wird. — Die Anerkennung des deutsch-englischen Samoavertrages ist von der Regierung der Vereinigten Staaten aus formellen Gründen abgelehnt worden. Hinsichtlich des materiellen Inhalts des Samoavertrages besteht zwischen den drei Regierungen keinerlei Meinungsverschiedenheit. Bei den jetzt schwebenden Unterhandlungen handelt es sich nur noch um die Form, in welcher der Beitritt der Union zu dem deutsch-englischen Vertrage zu vollziehen sein wird. Da die bisherigen Abmachungen bezüglich Samoas immer zu Streitigkeiten geführt, so dürfte auch die Neuregelung der samoanischen Frage ihren Abschluß in der Weise finden, daß eine Uebereinkunft zwischen Deutschland, England und Amerika getroffen wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Regierungen in Berlin und London einen Vertrag in diesem Sinne vorgelegt.

Provinz und Umgegend.

† Hohenmölsen, 28. Nov. In der Sonntag den 26. November d. J. im Gasthose „Zum Deutschen Kaiser“ stattgefundenen Versammlung der Jahrsstelle „Hohenmölsen“ des Verbandes „Deutscher Berg- und Hüttenarbeiter“ wurde vom Vertrauensmann dieser Jahrsstelle bekannt gegeben, daß die Forderungen der Bergleute am 1. April d. J. eingeleistet wurden, und sich deshalb Jedermann bereit halten solle, denn falls die Forderungen der Bergleute abgelehnt würden, was ziemlich gewiß sei, so würde ohne Weiteres der Generalstreik proclamiert werden. Es möge sich daher ein Jeder vorsehen und sparen, damit nicht gleich beim Beginn dieses Streiks Mangel an Geldmitteln vorübergehend sei. Die von 1897 noch übrigen rothen Streikfanten wurden vertheilt. Dann wurde ein Agitations-Comitee von 12 Mitgliedern gewählt, welches die Landagitation betreiben und bei der Landbevölkerung Stimmung für den in Aussicht stehenden Streik machen soll.

† Meßdorf, 28. Nov. Das Fest der diamantenen Hochzeit beging hier die Karl Fuchs'sche Eheleute. Der Gemann ist fast immer recht rüstig, während die Frau schon seit noch 9 Jahren völlig erblindet ist, weshalb auch von einer kirchlichen Feier abgesehen wurde.

† Helbra, 27. Nov. Hier hieß es vor einiger Zeit, daß der jüngst bei Kroska verunglückte Bierverleger Stoye aus Giesleben sich einer Anzahl Unterschlagung ein schuldig gemacht habe. Dieses Gerücht benachtheiligt sich nun leider. Am Dienstag vor Herr Schulze von der Feldschlösschen-Brauerei zu Halle, deren Vertreter der verlorene Stoye war, hier, um Klarheit in die Angelegenheit zu bringen. Alle Kunden, hier sowohl wie in der Umgegend, welche durch St. hier von der Feldschlösschen-Brauerei bezogen, stehen noch mit erheblichen Resten in den Büchern der Brauerei, trotzdem sie das Geld längst an St. bezahlt und darüber Dultung in Händen haben. Bei dem einen sind 900 Mark nicht abgeliefert, bei dem andern 1300, bei einem Dritten 2000 u. s. w. Die Brauerei erleidet empfindliche Verluste. Am demselben Tage erwidert ein Vertreter der Brennerei Grimm u. Steinert aus Nordhausen hier anwesend, bei welcher Firma gleiche Unterschlagungen vorgekommen sind. St. muß bei der Brauerei wie bei der Brennerei großes Vertrauen genossen haben, andernfalls wären diese Unrechthaltungen schon früher aufgedeckt worden und die beiden Firmen nicht in dem Glauben gelassen, ihre Kunden seien schlechte Bezahler. Auch in der ganzen Umgegend

erfreute sich St. großer Beliebtheit, man ist überall wie aus den Wolken gefahren über diese Machenschaften des Verstorbenen. — Hier und da erheben sich jetzt auch Zweifel darüber, ob der Unfall, welchem St. in Kroska zum Opfer gefallen sein soll, einen natürlichen Vorgang gebildet hat.

† Leipzig, 27. Nov. Ein Monstreprozeß wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Leipzig abspielen. Vor der dortigen vierten Strafkammer ist nämlich für den 30. Nov. bis 2. Dez. Verhandlung angesetzt gegen den früheren Polizeidirector v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Urendt, Erseh, Heilmann, den früheren Rechtsanwalt Dr. Bohn, den Bankaffairer Hilbig und den Privatmann Kork. Es handelt sich hierbei um Vorgänge bei dem Verkauf und Betrieb eines Braunkohlenwerkes in der Nähe von Grimma in Sachsen.

† Dresden, 29. Nov. Ueber das Befinden des Prinzen Friedrich August von Sachsen, der auf der Jagd mit dem Pferde getötet war, theilt das „Dresd. Journ.“ mit, daß der Prinz infolge der gut fortschreitenden Genesung und bei andauernd sehr zufriedenstellendem Befinden am Sonntag zum ersten Mal auf einige Stunden das Bett wieder verlassen habe. Dem Prinzen sei das erste Aufstehen recht gut bekommen. — Ein schwerer Unfall ereignete sich in Chemnitz gestern Nachmittag. Die Pferde eines Herrn Kohlenhändler Lager gehörigen Lastwagens wurden am oberen Ende der Weststraße stehen und rasten mit dem schweren Gefährt den Berg herunter. An der Kopfbergauffahrt wurde der Wagen an die daselbst befindliche Mauer geschleudert und durchbrach dieselbe, so daß die Pferde auf die darunter befindlichen Dächer der Schmalbäsen Maschinenfabrik stürzten. Der auf dem Wagen befindliche Kutscher und ein Arbeiter waren bei dem Anprall heruntergeschleudert worden. Sie blieben schwer verletzt liegen. Der Kutscher dürfte inzwischen bereits verstorben sein. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehre mußte einer fahrbaren Drehstuhl herbeiholen, um in stundenlanger Arbeit die Pferde, von denen eines erhebliche Verletzungen davongetragen hat, herauszuwinden. — Eine epidemisch auftretende, jedenfalls von Böbmen herübergeschleppte, in den meisten Fällen tödtlich verlaufende Thierkrankheit schädigt seit etwa 14 Tagen die Einwohner von Bad Elster. Dieselben haben nicht allein ganze Herden von Gänsen, Enten und Lärnern, sondern auch mehrere werthvolle Jagd- und Luruswunde durch diese choleraartig auftretende Krankheit verloren.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. Dezember 1899.

** (Personalien.) Dem Regierungsassessor Müller in Merseburg ist die commissarische Verwaltung des Landratsamts im Kreise Mecke übertragen worden. — Der Regierungsassessor Dr. v. Hofe zu Potsdam ist der Regierung zu Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

** In der gestern stattgefundenen Sitzung des hiesigen Kreisrates wurden die Wahlen für den Provinzial-Landtag vorgenommen und hierbei die Herren Gumboldt Neubarth-Winchenborn, Oberbürgermeister Keinesarth und Amiralrat von Zimmermann-Benkendorf mit großer Mehrheit wiedergewählt.

** In Betreff der Geschäftszeit des 24. und 31. Dezember, Weihnachtsheiligabend und Sylvestertag, hat der Minister für Handel und Gewerbe in Gemeinschaft mit den beiden andern Ministern, welche den Kundenerlaß vom 10. Juli 1892 unterzeichnet haben, die höheren Verwaltungsbehörden durch Kundenerlaß vom 9. November d. J. ermächtigt, für beide Sonntage die 10 stündige Geschäftszeit zuzulassen, jedoch mit der Maßgabe, daß diese am 31. Dezember nicht über 7 Uhr abends ausgedehnt wird; dagegen kann sie am 24. Dezember nach den örtlichen Bedürfnissen verschieden vertheilt werden. (Von hiesigen Kaufleuten wird für diesen Tag eine Festlegung der 10 stündigen Geschäftszeit von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends dringend gewünscht. D. Red.)

** Herr Rechtsanwalt und Notar Scholz hier, der von seiner schweren Erkrankung vollständig hergestellt ist, wird am 1. Dezember seine Praxis wieder übernehmen.

** Jagdkalender. Im Monat Dezember dürfen nach dem Jagdpolizeigesetz geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, weibliches Rehwild — letzteres nur bis zum 15. Dezember — Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Wildenten, Trappen, Schneesen, Auer-, Birk- und Fasanenhemmen, Haselwild, Wachteln und Hasen; alles übrige Wild ist mit der Jagd zu verschonen.

** Bei der gestern in der benachbarten Trebnitzer Feldkur abgehaltenen Treibjagd wurden 210 Hasen zur Strecke gebracht.

** Für den Telegrammverkehr von Be-

deutung ist eine vom Reichstelegraphenam jetzt erlassene neue Bestimmung, die für die Zukunft eine wesentliche Verstärkung und Verbilligung der Telegramme zuläßt. Sie befaßt: Wortabkürzungen sind zulässig, sofern sie auch außerhalb des Telegrammverkehrs gebräuchlich und allgemein verständlich sind, zum Beispiel „Grüßhallo“, „Gruß“, „Stellmachernstr.“ u. s. w. Ebenso ist über die orthographische Unrichtigkeit Auslassung des „h“ hinwegzusehen in Wörtern wie „Theater“, „Draht“ etc. und in deren Zusammenfügungen.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung am 23. November.

In heutiger Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurden die nachfolgenden Strafsachen öffentlich verhandelt:

1) Wegen Erregung ruhestörender Mobs in ungebührlicher Weise zu 2 Wochen Haft wurde verurtheilt der am 20. September 1894 geborene, hier anfallige Handarbeiter Otto W., der gegen eine polizeiliche Strafvorgabe der hiesigen Polizeiverwaltung über 4 Mark Geldstrafe über 2 Tage Haft rechtswidrig Widerstand erhoben und auf gerichtliche Einweisung angetragen hatte, nachdem der Hauptverhandlungstermin in der Sache schon einmal verfallen war.

2) Die Ehefrau des Schuhmachers L. Friederich geb. W. zu Mahlsitz, geboren am 13. Juni 1865 in Kößen, bisher noch unbestraft, wurde im ebenfalls zweiten Hauptverhandlungstermine hier wegen einfacher Diebstahls nach Antrag der Staatsanwaltschaft zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. Diefelbe hatte eine zuvor an den Handelsmann Wittenberg zu Kößen verkaufte Gans sich, nachdem sie dieselbe durch Auktionskauf wieder zu erwerben vermochte, eigenwillig und rechtswidrig wieder zugeeignet und die hierfür alsdann versprochene Vergütung nicht geleistet, sodann Strafanzeige erlosigt ist.

3) Die seit vorigem Jahre hier schwebende Strafsache wider den am 25. Mai 1876 zu Borßig geborenen, dort wohnhaften Fleischermeister Karl S. und den am 29. October 1880 in Braunsdorf bei Dresden geborenen, früher in Borßig anhaltig gewesenen und nachdem auf Wanderzettel gegangenen Fleischerjungen Martin G. wegen vorläufiger vorläufiger Mißhandlung und fahrlässiger Körperverletzung, fand, nachdem die Verhandlung am 16. d. Mts. verfallen war, heute hierorts ihre Entscheidung durch Verurtheilung der beiden Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängniß, bezw. 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnißstrafe. Die beiden vorgedachten Personen hatten in Gemeinschaft mit dem am 1. September 1877 in Breslau geborenen, jetzt in unbekannter Abwesenheit anfalligen Fleischerjungen Georg M., als dieser in Dürrenberg sich in Stellung befand, am 14. August 1898 zu Kroschberg den Handarbeiter Hermann Ernst von dort in mehrfacher Art und Weise, selbst mit gefährlichem Werkzeug dorthin zugeführt, wie dies unten 16. d. Mts. hier schon ausführlich mitgeteilt worden ist.

4) Nach Beschluß des Kgl. Landgerichts, Strafkammer III zu Halle a. S. vom 5. October 1899 ist gegen den am 23. März 1846 zu Helfstedt, Kreis Mansfeld, geborenen, in Schöndorf wohnhaften praktischen Arzt Julius J. das Hauptverbrechen wegen Beschädigung des Bürgermeisters Schröder in Schöndorf erkannt und die Verhandlung dem hiesigen Schöffengerichte übertragen worden. Die auf heute anberaumte Hauptverhandlung wurde nach Antrag des Staatsanwalts und Beschluß des Gerichtshofes verfallen.

5) Der Fleischermeister Max S. hier hatte nach Ansehung eines Polizeiberichts am 18. October d. J. mittags gegen 12 Uhr seinen Jagdrevolver frei in den Anlagen am Kriegerdenkmal vor dem Gottshardthofe hierorts unfernlaufen lassen, weshalb die Polizei-Verwaltung auf Grund der §§ 40, 65 der hiesigen Straßen-Polizeiverordnung vom 22. Juni 1898 und der Polizei-Verordnung vom 9. Juni 1893 — 1898 u. 1894 Nr. 71 — gegen den Beschuldigten eine Strafvorgabe in Höhe von 5 Mark Geldstrafe, welcher für den Fall der Nichterweiblichkeit ein Tag Haft substituirt werde, ausgesprochen und ihm zugestellt hatte. Nachdem der erstere verzeiglich um Niederlegung der jetzt erlegten Strafe und um Aufhebung der diesbezüglichen Verfügung angetragen hatte, erhob er Widerspruch dagegen und suchte gerichtliche Einweisung nach, die ihm kostenlos Freisprechung zur Folge hatte, da nicht nachgewiesen werden konnte, daß der von dem Beamten und dessen Gewehrsmann beobachtete Hund thätlichlich dem p. S. der es nach wie vor in Mordere stellte, gehörte, wie vorher bestimmt angenommen und vom Zeugen beauptet wurde.

6) Nach der Verfügung der Kgl. Staatsanwaltschaft hier sind die Ehefrau des Schuhmachers H. Wina geb. F. hier, geboren am 31. März 1866, noch nicht vorbestraft, die Ehefrau des Arbeiters A. Anna geb. S. hier, geboren am 19. August 1868, wegen Diebstahls verurtheilt, und deren Mutter Wittwe Friederich B. hier, bisher unbestraft beschuldigt und zwar die A. zu Merseburg im Juli und August 1898 durch eine fortgesetzte Handlung fremde demüthige Sachen, nämlich 5 oder 6 Röhre Britten vom Heimmaterial für die 2 Bürgerhülle der Stadtgemeinde im Gesamtwert von noch nicht 25 Mark in der Absicht weggenommen zu haben, sich dieselben rechtswidrig zuzueignen, die H. und B. der A. zur Begehung des Diebstahls durch Rath und That wesentlich Hilfe geleistet zu haben. Vergehen strafbar aus §§ 242 und 49 A. St. G. B. Nach der Beweisannahme und gegenseitiger Verständigung wurde die H. und B. des Diebstahls überführt und die erstere zu 2, die andere zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die B. wurde der Gehilfin schuldig befunden und aus § 259 St. G. B. mit 3 Tagen Gefängniß bestraft.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Rügen, 28. Nov. Heute fanden hier die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Stadtratsversammlung statt, wobei aus der 3. Abtheilung von 264 eingetragenen Wählern 90 der Wahlrecht ausübten. Herr Kaufmann Camillo Reismann wurde mit 57 Stimmen neugewählt, während der bisherige Stadtverordnete Herr Zimmermeister F. A. Müller 33 Stimmen erhielt. — In der 2. Abtheilung wählten von 53 eingeschriebenen Wählern 23. Das Ergebnis war, daß Herr Kaufmann Carl Eberdt mit 13

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 282.

Freitag den 1. Dezember.

1899.

Für den Monat Dezember werden noch
Abonnements auf den

„**Merseburger Correspondent**“
zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüren, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der südafrikanische Krieg.

Lord Methuen hat auf seinem Marsch zum
Entsatz von Kimberley den Modder River er-
reicht. Von hier aus ist Kimberley noch 43 Kilo-
meter entfernt. Da die Buren die Brücke über den
Modder River gleich bei Beginn des Krieges zerstört
hatten, mußte es hier zu einem Treffen kommen.
Nach einem Wolffschen Telegramm aus London vom
Mittwoch hat der Kampf am Modder River mit
einem Sieg der Engländer geendet. Das
Wolffsche Telegramm lautet:

Nach einem amtlichen Telegramm stieß Lord
Methuen mit der gesammten Burenmacht
am Modder River zusammen und schlug sie
gänzlich.

Eine Depesche des Generals Buller an
das Kriegsamt lautet: Lord Methuen berichtet in
einem Telegramm aus Modder River vom 28. d. M.,
daß seine Streitmacht an diesem Tage um 5 Uhr
früh vor den Stellungen des Feindes anlangte. Die
Buren waren am Modder River stark verschanzt und
hinter Vertheidigungswerken gedeckt. Da der Fluß
hoch ging, war es nicht möglich, ihre Stellung zu
umgehen. Der Kampf begann um 5 1/2 Uhr mit
dem Vorücken der Artillerie, der bereiteten Infanterie
und Kavallerie; die Garde-Infanterie stand rechts, die
9. Brigade links von der feindlichen Stellung. Um
6 1/2 Uhr begann der allgemeine Angriff in weit aus-
gedehnter Formation mit Unterstützung der Artillerie.
Die gesammte Streitmacht der Buren in Stärke von
8000 Mann nahm an dem Gefecht mit 2 schweren
und 4 anderen Geschützen Theil. Der Kampf war
sehr erbittert und dauerte 10 Stunden. Die eng-
lischen Truppen kämpften ohne Wasser und ohne
Nahrung in der Sonnenhitze und zwangen den Feind,
seine Stellung aufzugeben. General Carew gelang
es, eine kleine Abtheilung den Fluß überschreiten zu
lassen. General Methuen spendet allen an dem Ge-
fecht beteiligten Truppen und namentlich der Artillerie
warmes Lob.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht weiter
folgende Depesche aus Pretoria, den 27. d. M.:
General Dutoit berichtet: Die Engländer machten
Sonnabend früh einen Ausfall aus Kimberley und
gaben in der Dunkelheit Geschütz- und Gewehrfeuer
auf die Buren ab und zwar an der Stelle, wo 300
Mann des Kommandos von Bloemhof aufgestellt
waren. Dutoit, der 9 Meilen entfernt stand, eilte
mit 100 Mann dem Kommando zu Hilfe, 9 Buren
wurden getödtet, 17 verwundet, einige werden vermisst.
Die Engländer ließen einen Privatmann und einen
Sergeanten todt auf dem Kampfplat zurück. Es
heißt, verführten die Engländer, Kimberley auf der
Ostseite zu verlassen, um die von Belmont herandrän-
denden Truppen zu unterstützen.

Ueber das Gefecht bei Graspan berichtet
noch eine ausführliche Mittheilung aus Orange-
Riverstation. Ein zum Zweck einer Reconnoissance
ausgesandter Panzerzug stieß auf den Feind bei
Graspan. Die Buren schossen auf eine Patrouille
unter Leutnant Lewis; dieser und ein Gemeiner
wurden getödtet. Die Division Winastire bei Swin-
span. Bei Tagesanbruch führte sie die Kopjes bei
Guslin. Zwei auf jeder Seite aufgestellte Batterien
beschüßten sich vortheilhaft. Die Buren hielten sich
harmlos in ihren Stellungen, aber die Marine-
brigade mit den Vorposten, Northampton, Northumber-
land- und Lancashire-Truppen eskamirte die feindlichen



Zug, welcher den vorrückenden Truppen folgte, fand
die Eisenbahn an sechs verschiedenen Stellen unter-
brochen. Zwei Bogen der Brücke bei Freere waren
ganz durch Dynamit zerstört und ein schwerer Brücken-
theil war 200 Meter weit weggeschleudert. Die
Zimmer und Bureau der Station Freere waren ge-
plündert. — Nach einer Meldung der „Daily Mail“
aus Freere sind 10 000 Mann englischer Truppen
mit zwei Batterien Artillerie vom Moorflus und
Ghecut in Freere angekommen.

Aus dem Norden der Kapcolonie berichtet
ein amtliches Telegramm vom Mittwoch aus Kap-
stadt, daß General Gataard am Dienstag Bushmans-
bosch mit einem Bataillon Infanterie und bereiteter
Infanterie besetzte. Die Hauptstärke steht bei Paters-
Kraal. Der Feind zog sich auf Molteno zurück. —
Molteno liegt nördlich von dem Stormberge und
südlich von Durgberdorp.

Der englische Transportdampfer „Ba-
varian“ ist am Dienstag mit den fremden Militär-
Attaches an Bord in Kapstadt eingetroffen. — Ein
gemischtes Regiment der Garde-Kavallerie ging
am Mittwoch zur Einschiffung nach Südafrika von
Windsor nach Southampton ab.

Die Verluste der Engländer betragen nach
der „Westminster Gazette“ bis jetzt 3000 Mann.
Im Ganzen sind augenblicklich 1810 Offiziere und
36 500 Mann in Südafrika eingesetzt. Die Zahl
der Aerzte und Krankenpfleger, welche sich augenblicklich
auf dem Kriegsschauplatz befinden, beläuft sich auf
3284 Mann.

Die gegenwärtigen Streitkräfte der
Buren werden in englischen Blättern wie folgt an-
gegeben: Nördlicher Kriegsschauplatz: 1000 Mann.
Im Transvaal 2000 Mann. Südlicher Kriegsschauplatz:
25—30 000 Mann. Südlicher Kriegsschauplatz:
8000 Mann. Westlicher Kriegsschauplatz: 10 000
Mann. Im Ganzen 46—51 000 Gewehre, gegen
45 Feldgeschütze und gegen 20 Mörzgeschütze.

Briefliche Nachrichten vom Kriegs-
schauplatz laufen überaus spärlich ein. Vor
einigen Tagen sind aus Heidelberg in Transvaal
Nachrichten eingegangen vom 14. October, also un-
mittelbar nach dem Ausbruch des Krieges. Darin
findet sich zur Charakterisirung der Stimmung, mit
welcher die ausländischen Corps in den Krieg zogen,

gende Mittheilungen: Auf einem der Wagen des
Eisenbahnzuges, der das Deutsche Corps nach
der Grenze von Natal brachte, prangten die Worte:
„Rache für Samoa“ und auf einem Wagen des
englischen Corps war zu lesen: „Fashoda
not forgotten“ (Fashoda ist nicht vergessen).

Ueber die Verluste des deutschen Frei-
corps wird in einem Brief aus Kapstadt an die
Völn. Ztg. berichtet: Aus den hierher gelangten
Mittheilungen geht hervor, daß die „Schlacht“ von
Landslaage nicht ganz so siegreich für die
Engländer ausgefallen ist, wie beharrlich gemeldet
wurde, wie dies übrigens auch die ihr auf dem Fulse
folgte Klammung Dumbes und die Gefangennahme
von zwei Schwadronen Husaren gezeigt haben. Am
eifrigsten haben auf der Burenseite das deutsche und
das holländische Corps gelitten. Von dem deutschen
corps sollen an 40 gefallen darunter der Adjutant
des verwundeten und in Gefangenschaft geratenen
bersten Schiel, Graf Zeppelin und an 80 ver-
wundet worden sein. 40 getödteten in Gefangen-
schaft und sind nun mit 140 anderen Gefangenen
er an Bord eines Kriegsschiffes untergebracht. Gre-
ulich ist dabei nur, daß sich unsere Landsleute dem
zugnisse der englischen Soldaten nach mit außer-
ordentlicher Tapferkeit geschlagen haben. „Die Deut-
schen rücken bis auf 150 Schritt vor“, schreibt ein
Gonny Atkins — der Spitzname für den englischen
Infanteristen — „und riefen uns zu, doch heranzu-
kommen; sie wichen selbst in dem stärkeren Feuer
nicht zurück.“ Ähnliches wird von den deutschen
Offizieren gemeldet.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich steht
die Einberufung einer Vertheidigungs-Con-
ferenz zwischen Deutschen und Tschechen im
Mittelpunkt des Interesses. Die Deutschen sind
bereit, sich an einer solchen Konferenz zu betheiligen,
falls diese Konferenz von tschechischer Seite angesetzt
und die tschechische Obedienz während der Verhand-
lungen eingestellt wird. Die Deutschen stellen ferner
die Bedingung, daß die Sprachenfrage nicht für
Böhmen und Mähren allein, sondern durch Reichs-
gesetz geregelt wird. Der Tschechenklub hat er-
klärt, vor Bewilligung gewisser Forderungen, über
welche die Angaben noch schwanken, die Initiative
nicht ergreifen zu können. Infolge dessen sei der
Gedanke der Einberufung einer Konferenz durch eine
nicht dem Abgeordnetenhaus angehörige, außerhalb
der Parteien stehende Persönlichkeit aufzugeben. Als
solche nennen die Wiener Blätter übereinstimmend den
ehemaligen Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz,
welcher bereits Dienstag vom Kaiser empfangen wurde,
um mit dem Mandat der Einleitung einer Ver-
theidigungs-Aktion betraut zu werden. Graf Cera-
hate im Laufe des Tages zahlreiche Besprechungen
mit verschiedenen Parteiführern der Rechten und Linken.
— Im österreichischen Abgeordnetenhaus
kam es am Dienstag bei der Fortsetzung der Be-
rathung über die Ausgleichsvorlagen zu einem
stürmischen Zwischenfall. Nachdem Graf sich für einen
Personalnamen mit Ungarn und für den Anschluß
Oesterreichs an Deutschland ausgesprochen
hätte, erklärte der Tscheche Forika, das offizielle
Deutschland wolle von der Angliederung einzelner
Theile Oesterreichs an Deutschland nichts wissen.
Der Tscheche Brzeznowski erhob ehrenrührige
Beschuldigungen gegen den Sozialdemokraten Cinger.
Cinger verwehrte sich dagegen, worauf Brzeznowski
aus einer Broschüre nochmals dieselben Beschuldigungen
vorbrachte. (Großer Lärm. Ruhe bei den Sozial-
demokraten: „Schamloses Sublet! Niederrüchiger
elender Lügner! Schuftiger Kerl!“) Unter
anhaltendem Lärm verlangte Brzeznowski wegen dieser
Rufe die Einsetzung eines Mißbilligungsausschusses.
Der Präsident erklärte, er werde das Erforderliche
veranlassen. (Der Lärm dauert fort.) Die Sitzung
endete mit der Ueberweisung der Ausgleichsvorlagen